



Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Mertseburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:

die viergespaltene Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Mertseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 3.

Sonnabend den 5. Januar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste Mertseburg, im Hellfurth-Wehrdicht sollen am

Montag, den 7. Januar von Vorm. 10 Uhr ab

circa 440 Eichen und Kistern mit 9 fm., circa 18 Hundert eschene, rüst. erl. Stangen IV—V. Klasse, circa 5 Hundert rüsterne Korbbügel, circa 600 rm. Unterholz-Reisig gegen sofortige Bezahlung an die königl. Forstfasse öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Hellfurth-Wehrdicht bei Kössen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz am 31. December 1883.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Verkauf

in der königl. Oberförsterei Pödelitz am **Donnerstag, den 10. Januar n. J., Morgens 9 Uhr**

in Zahn's Haus zu Freyburg a. M. aus dem Schutzbezirk Pödelitz, District 31 (zwischen Hordhügel und den Zeschfelder Linden):

Eichen: 62 Stämme mit 103,15 fm., 2 rm. Kiefernholz, 116 rm. Kloben und Knüppel, Rothbuchen: 26 Stämme mit 7,82 fm., 33 rm. Kloben und Knüppel, diverses Reisig ca. 400 rm.

Freyburg a. M., den 27. December 1883.

Königl. Oberförsterei.

Redactioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Januar 1884.

Vom Hofe. Am Donnerstag Mittag wohnten die kaiserlichen Majestäten mit den Kronprinzlichen Herrschaften in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Moltke, der Minister, 100 geistlichen und städtischen Deputationen und der Generalität der Weidener in der Dankesfeier bei. — Baurath Orth erhielt den Kronorden. — Ihre kaiserliche und königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten Mittwoch Vormittag 10 Uhr die Ruhmeshalle. Nachmittags um 12¹/₂ Uhr empfing der Kronprinz den österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Prinz Josef v. Windisch-Grätz und um 12³/₄ Uhr den deutschen Gesandten in Stockholm v. Pfuel und ertheilte um 1 Uhr im Beisein der Kronprinzessin und der Prinzessinnen Töchter Victoria, Sophie und Margarethe der Deputation der Salswitzer-Brüderschaft im Thale die nachgesuchte Audienz.

— Der „Reichsanzeiger“ publizirt die königl. Verordnung vom 24. December 1883 betreffend die Gebührenfreiheit in dem Verfahren vor dem Reichsgericht. Die beiden Paragraphen derselben lauten:

§ 1.

In dem Verfahren vor dem Reichsgericht sind von Zahlung der Gebühren befreit:

1) öffentliche Armen-, Kranken-, Arbeits- und Besserungsanstalten, ferner Waisenhäuser und andere milde Stiftungen, insofern solche nicht einzelne Familien oder bestimmte Personen betreffen, oder in bloßen Stipendien bestehen;

2) öffentliche Volksschulen;

3) öffentliche gelehrte Anstalten und Schulen, Kirchen, Pfarreien, Kaplaneien, Vikarien und Küstereien, jedoch nur insofern, als die Einnahmen derselben die etatsmäßige Ausgabe, einschließlich der Befoldung oder des statt dieser überlassenen Nießbrauchs, nicht übersteigen, und dieses durch ein Zeugniß der denselben vorgelegten Staatsbehörden bezeugt wird. Inwieweit aber in Rechtsstreitigkeiten derselben solche Ansprüche, welche lediglich das zeitliche Interesse derjenigen betreffen, welchen die Nutzung des betreffenden Vermögens für ihre Person zusteht, zugleich mitverhandelt werden, haben letztere die auf ihren Theil verhältnismäßig fallenden Gebühren zu tragen.

§ 2.

Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die Befreiung erstreckt sich auf alle bis dahin noch nicht fälligen Gebühren.

— Die Elbschiffahrt ist wegen starken Treibeises wieder eingestellt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die „Politische Correspondenz“ bezeichnet wiederholt die neuerlich wiederkehrende Zeitungsnachricht von angeblichen Pourparlers über eine Reise des Kaisers Franz Josef nach Rom im Ganzen, wie im Einzelnen als Erfindung. Das nämliche Blatt erklärt auf Grund ganz unzweifelhafter Informationen die Zeitungsnachricht, daß die Entkränkung des russischen Kaisers nicht die Folge eines Falles aus dem Schlitten, sondern durch ein Säugethentat herbeigeführt sei, für aller und jeder Begründung entbehrend.

Spanien. Der spanische Kriegsminister hat am Mittwoch den Cortes einen Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung des Soldes der Truppen vom gemeinen Soldaten bis zum Obersten einschließlich vorgelegt. Der Entwurf wurde einer Special-Kommission überwiesen.

Orient. Nachdem dem bulgarischen Czarzen das Großkreuz des Osmanie-Ordens vom Sultan verliehen worden ist, hat die Nationalversammlung den Fürsten ersucht, dem Sultan dafür den Dank des bulgarischen Volkes auszusprechen. Der Fürst hat in Folge dessen der Pforte von diesem Beschluß der Nationalversammlung Mittheilung gemacht. — In der ru-

mänischen Deputirtenkammer gelangte am Donnerstag eine Interpellation des Abg. Japureca zur Verhandlung, welche den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn betraf und in der Einführung des Schutzollsystems geordert wird. Der Minister erklärte eine Besprechung dieser Frage für verfrüht und daß der Handelsvertrag nur mit einigen Aenderungen erneuert werden würde. Die Kammer ging ohne besondere Abstimmung zur Tagesordnung über.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Mertseburg, den 4. Januar 1884.

— Am 1. Januar 1882 waren im Regierungsbezirk Mertseburg vorhanden: 987 132 Personen und zwar 489 832 männliche und 497 300 weibliche. Geboren wurden 1882: 19 829 männliche und 19 194 weibliche Kinder, davon sind unehelich geboren: 4055 Kinder. Außerdem sind todtgeboren: 926 männliche und 707 weibliche Kinder, davon sind unehelich: 215 Kinder. Eheschließungen fanden statt: 7914 evangelische Paare, 52 katholische, 10 jüdische und 240 sonstige Ehen. Hierunter sind 12 Ehen, bei denen Männer über 60 Jahre alt, Frauen unter 40 Jahren heiratheten. In 47 Fällen heiratheten sich Geschwisterkinder. Gestorben sind 1882: 14 058 männliche und 12 596 weibliche Personen. Davon im Alter 0 bis 1 Tag inkl. todtgeboren: 192 Kinder, von 1 Tag bis 1 Monat: 2389 Kinder und von 1 Monat bis 1 Jahr 8339 Kinder, also fast die Hälfte sämmtlicher Verstorbenen sind Kinder bis 1 Jahr alt.

— Der hiesige Gasthof „Zur Stadt Mertseburg“ (früher „Alte Post“) ist am 1. Januar käuflich in den Besitz des Herrn Franz Rixe übergegangen.

— Die königl. Eisenbahn-Direktion zu Erfurt ist beauftragt worden, neben den bereits angeordneten generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Pratau über Remberg, Schmiedeberg und Dommitzsch nach Torgau nebst Abzweigung von Schmiedeberg oder einem anderen geeigneten Punkte über Düben nach Eilenburg auch solche für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung: a. von demselben Ausgangspunkte über Dorna, Trebitz, Splau und Dommitzsch nach Torgau, b. von Düben nach Bitterfeld, anzufertigen.

— Da mit dem 1. Januar dieses Jahres alle im Jahre 1864 Geborenen militärpflichtig geworden sind, halten wir für diejenigen, welche ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen, den Hinweis darauf für angezeigt, daß sie ihr Gesuch um Ertheilung eines Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst bis zum 1. Februar dieses Jahres bei der königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige (in Mertseburg) einzureichen haben. Dem Gesuch ist beizufügen ein Geburtszeugniß, ein Einwohnungsattest des Vaters oder Vormundes nebst Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit zur Bekleidung,

Berpflegung und Ausrüstung aus eigenen Mitteln, sowie eines Unbescholtenheitszeugnisses, welches von der Polizeibrigade resp. Universitätsbehörde, Schuldirektor oder vorgesetzten Dienstbehörde ausgestellt wird. Behufs Nachweises der erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung ist weiter entweder ein hierfür seitens einer berechtigten Lehranstalt ausgestelltes Zeugnis beizufügen, welches jedoch auch bis zum 1. April d. J. nachgeliefert werden kann, oder der Antrag zu stellen, zur Prüfung vor der Prüfungskommission (hier selbst) zugelassen zu werden. Auf Grund des so erworbenen Berechtigungscheines hat dann jeder Militärpflichtige sich spätestens bis zum 1. April d. J. bei einem Truppentheil zum Dienst Eintritt zu melden oder bei der Ertragskommission seinesstellungsortes seine vorläufige Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Die für das erste Quartal 1884 bewilligten extraordinären Verpflegungszuschüsse einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Freistückscorps, sind für die Garnisonen des 4. Armecorps wie folgt festgesetzt: Mann und Tag mit 14 Pf. für Burg, Eisleben, Halle a. d. S., Langenlitz, Merseburg, Wühlhausen i. Th., Raumburg a. d. S., mit 15 Pf. für Vitterfeld, Magdeburg; Weihenfels und Wittenberg; mit 16 Pf. für Dessau, Erfurt, Gardelegen, Sangerhausen, Stendal, Tangermünde, Torgau und Zerbst; mit 17 Pf. für Altenburg, Bernburg, Neuhaldensleben, Luchlinburg und Schönebeck; mit 18 Pf. für Achersleben und Salzwedel; und mit 19 Pf. nur für Halberstadt.

Es ist die Lotterie schädlich? Vom Lande schreibt man: Vor kurzem wurde im Abgeordnetenhaus gegen die Staats-Lotterie, als eine schädlich wirkende Institution, losgezogen. Im Zusammenhange damit scheint eine Zirkular-Berfügung der General-Lotterie-Direktion zu stehen, worin dieselbe die Unternehmern auffordert, zu berichten, welchen Ständen und Vermögensklassen die Spieler zumeist angehören; ob dieselben die Einsatze zum Nachtheil ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse leisten, sich dadurch etwa mit Schulden belasten u. s. w., kurz, ob vom Lotteriespiel eine demoralisierende und sittlich schädigende Wirkung zu merken sei. Ob nun diese Beamten auch in der Lage sein mögen, hierüber richtige Auskunft zu geben? Und ob nicht auch eigenes Interesse bei der Ertheilung dieser Auskunft manchmal ins Spiel kommen mag?

Die „Germania“ läßt sich unter dem 27. Dezember aus Posen schreiben: „Der erste Weihnachtstagsfeier war für die Pfarre Powitz, die durch den Tod von dem Staatspfarrer Märke vor einigen Tagen befreit worden war,

ein doppelter Freudentag. Kurz vor dem Staatspfarrer war dessen Organist gestorben.“ Also weil zwei Menschen in's Jenenseits abgerufen werden, läßt das ultramontane Blatt die Powieder einen doppelten Freudentag feiern!!

— Mit dem Neujahrstage ist die Serie der Feiertage erst richtig abgeschloffen, und des Jahres schönstes Fest vorbei. Die Lichter des Weihnachtsbaumes wurden zum letzten Male angezündet und derselbe dann „geplündert.“ Die Weihnachtsgeschenke sind alleseitig gebührend bewundert worden und haben bereits manche Prüfung auf ihren Nutzen, häufig auch auf ihre „Unverwundlichkeit“ bestehen müssen. Der Dampfswagen des kleinen Max ist schon reparaturbedürftig geworden, vom Hochgeschirr Eisbeths fehlt bereits ein Kesselfchen und Marietens große Puppe hat so oft „Papa“ und „Mama“ sagen müssen, daß ihr die Stimme jetzt dauernd versagt. Nun, sie ist die erste nicht und wird auch nicht die letzte sein; vielleicht genügen die Spielachen auch ohne Reparatur und Ergänzung ihrem Zweck; wenn nicht, so tröstet Euch, ihr lieben Kleinen, bis zum nächsten Weihnachtstest; da wird Alles wieder gut.

Am Sonntag Morgen ist die 73jährige Frau des Auszüglers Fiedler in Ernewig in ihrem Bette todt aufgefunden worden. Der Tod ist in Folge von Altersschwäche eingetreten.

!) Aus der Provinz. Die Bewegung der Fürsorge für die wandernde Bevölkerung ist jetzt in ganz Norddeutschland im Fluß. In unterm Provinz ist die Arbeitercolonie Seyda eröffnet und die einzelnen ländlichen Kreise gehen mit der Einrichtung von Pflegestationen vor. Möchte diese letztere Aufgabe rasch und fröhlich in die Hand genommen und zum Besten der armen Reisenden erledigt werden. Die Noth ist groß, so muß auch die Hilfe ausreichen und nachhaltig sein, und wie überall, so macht auch hier Liebe erfindet. Es ist ein Fortschritt, daß den Reisenden statt des „Schnapsgroßens“ warmes Essen und Nachtlager gereicht wird. Es ist ein großer Fortschritt über die Antibellevine hinaus, daß jetzt Arbeit in Seyda zu finden ist. Aber — wird Seyda allen Ankommenden Arbeit bieten können? Darum sollten die Verpflegungsstationen zugleich Arbeitsnachweisstationen sein, zunächst für die Handwerksgehilfen. Wenn alle Meister in den um die nächste Pflegestation gelegenen Orten, falls sie Gehilfen nötig haben, dies auf einer Postkarte dem Stationshalter anzeigen wollten und letzterer wollte auf diese Gedanken und Wünsche eingehen, so könnte vielleicht manchem arbeitslosen Handwerksgehilfen geheißen werden und die Colonie Seyda würde nicht überfüllt und damit unfähig zu helfen.

Aus Magdeburg, den 3. Januar, wird geschrieben, daß Professor Gustav Richter

in Berlin gegenwärtig damit beschäftigt ist, ein Bild Sr. Excellenz des commandirenden Generals des IV. Armeecorps Graf von Blumenthal zu malen. Es geschieht dies, wie verlautet, auf Befehl Sr. M. des Kaisers und soll das Porträt des durch den letzten Krieg so berühmten Generals in der National-Gallerie in Berlin seinen Platz finden. Bekanntlich gilt Professor G. Richter für den ersten Porträtmaler Berlins, was die künstlerische, edle Auffassung seiner Bilder und die muster-giltige Ausführung anbelangt.

Aus Schönebeck schreibt man: Wir werden die hier garnisontirende Husarenschwadron verlieren, da das 10. Husaren-Regiment von Achersleben nach Stendal verlegt werden wird. Das 6. Dragoner-Regiment kommt nach St. Awoid im Elsaß.

In Leipzig wurde ein Student der Medizin, weil er wiederholt seinen Mitstudierenden den Leberzieher gestohlen, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Martraustädt. Nach einer Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Leipzig ist unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Adolf Wunsch in Laufen die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. — Am letzten Tage des alten Jahres ereignete sich Abends in der zehnten Stunde in der hiesigen neugebauten Zuderfabrik leider noch ein schwerer Unglücksfall. Der Feuermann Matthias aus Wittenberg, welcher erst an dem genannten Tage in der Fabrik in Dienst getreten war, stürzte in die Tiefe des Fahrstuhlwachtes und fand dabei sofort den Tod.

Groß-Corbetha. Das Bedürfnis auf der Strecke zwischen Weihenfels und Dürrenberg, einen für Fuhrwerk und Vieh passirbaren Uebergang über die Saale zu schaffen, hat schon zu mancherlei Verhandlungen und Projecten Veranlassung gegeben. Nachdem das zuletzt aufgetauchte Brückenproject wieder von der Bildfläche verschwunden, geht der Besitzer der Grube Dehles damit um, eine Fähre einzurichten und ist das Vorhaben bereits den maßgebenden Behörden unterbreitet. Außer Groß-Corbetha, Dürrenberg und Lützen haben noch verschiedene Orte der Kreise Weihenfels und Merseburg das lebhafteste Interesse an einer solchen Einrichtung.

Scheubitz. Am Sonnabend war bei den Hsichen Erben eine freiwillige Auktion angelegt, wobei u. a. verschiedene alte Stücke, wie ein Schreibpult u. zur Versteigerung kamen. Letzteres erstand der Arbeiter Th. von hier für einen sehr geringen Preis. Am Sonntag nun, als der Käufer sein neues Eigenthum einer genaueren Besichtigung unterzog, fand er in einem verborgenen Fache eine ganze Menge Werth-

Eine Brautfahrt.

Erzählung von Hans Wald.

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Franziska's Zustimmung gab natürlich den Ausschlag; keine junge Dame der Stadt, und noch viel weniger deren Mütter, wollten dulden, daß die Tochter des Stadtrathes allein von der ganzen Hautevolee das Fest besuchte. Die Folgen davon ließen sich dann leicht voraussagen. Es würde ihr sicher gelingen, Georg Werner in Fesseln zu schlagen und sie dann glückliche Siegerin über den ehefeindlichen Mann sein. Um den Stadtrath, einen der einflußreichsten Männer der Stadt, nicht zu erzürnen, der seiner Tochter Alles zu Willen thut, mußte man nun schon schweigen und sich still in das Unabänderliche ergeben. Werner hatte somit glänzend gesiegt in dem Kampfe gegen das weibliche Geschlecht. Während seines und des Doctors Triumphes näherte ihm aber ein gefährlicher Feind, der schnell erreichte, was von allen anderen vergeblich erstrebt war: es war Hedwig!

Der Doctor erzählte daheim triumphirend von dem Siege, welchem Werner's Prinzip über die Seefeld'schen Damen errungen, und ließ es nach seiner Weise an spöttischen Bemerkungen nicht fehlen. Grete stimmte ihm freudig zu, denn wenn der Wille jener vornehmen Damen durchdrang, dann mußte sie selbst sich ja in Demuth begeben und wurde in die Fabrikräume verwiesen. Hedwig dagegen zog die glatte Stirn in Falten, und auch ihre Mutter wiegte

leise das Haupt, als ob sie dem doch nicht so ganz zustimmen könne. Je mehr Schwarz bemerkte, daß Hedwig seine Meinung nicht theile um so mehr gefiel er sich darin, den Entschluß Werner's zu loben. Hedwig sprang endlich auf und rief:

„So schweigen Sie doch still, Herr Doctor, Sie sind ein abscheulicher Mensch. Ich bin überzeugt, Sie haben Herrn Werner erst zu diesem thörichtigen Gedanken verführt, der Ihnen wieder einmal ganz ähnlich sieht.“

Der Gescholtene lachte hell auf und erwiderte fröhlich:

„Wenn die Bescheidenheit es mir nicht auszusprechen verböte, so könnten Sie mit Ihrem Scharfsinn das Richtige errathen haben.“

„Ich glaube doch, lieber Doctor, Sie gehen zu weit,“ wandte Frau Dr. Weidner ein.

„Gewiß thut der Herr Doctor das, wie so manches Mal schon,“ rief Hedwig ungeduldig.

„Oho“ wandte dieser ein, „bei der Befolgung einer vernünftigen Idee, die mit alten abgeschmackten Vorurtheilen bricht, kann man nie weit genug gehen. Um mit diesem kleinstädtischen Wesen zu brechen, muß man fest zupacken und darf nicht etwa noch Handschuhe dabei anziehen. Dann bleibt's im ganzen Leben beim Alten!“

„Glauben Sie etwa, daß ich die Engherzigkeit billige, die einen guten Theil der Bewohner unseres Seefeld anleibt?“ erwiderte Hedwig. „Da sollten Sie mich doch besser kennen. Aber zwischen dem Entweder und dem Oder giebt es noch manchen Mittelweg und ich meine, eine ruhige Kur ist einer vielleicht tödtlichen Opera-

tion in jedem Falle vorzuziehen, wenn sie eben noch möglich ist. Das sollten Sie als Arzt doch am besten wissen.“

„Sie ereifern sich unnötig, der Beschluß ist gefaßt und es bleibt dabei,“ lachte der Doctor. „Sämmtliche Damen haben ihn auch bereits acceptirt und es ist also eine überflüssige Arbeit, noch darüber zu disputiren.“

„Und ich sage Ihnen, es bleibt nicht dabei, oder ich verzichte auf den Besuch des Festes,“ rief Hedwig erregt.

„Hedwig,“ mahnte ihre Mutter.

„Ich weiß, Mama, was Du sagen willst,“ entgegnete Hedwig ruhiger, „es kommt mir nicht zu, von Herrn Werner etwas fordern oder ihm gar Vorschriften machen zu wollen. Würde mir eine einfache Einladung zugegangen sein, ich hätte gewiß geschwiegen, jetzt, wo Herr Werner aber um Deine und meine Hilfe gebeten, kann ich nicht ruhig zusehen, wie die ganze Feier von vornherein gestört wird.“

„Wissen Sie so genau, daß eine solche Störung eintreten wird?“ fragte Schwarz spöttisch, durch den lebhaften Widerstand der jungen Dame gereizt.

„Gewiß,“ erwiderte sie kurz, „und deshalb gebe ich nie und nimmermehr meine Zustimmung zu diesem Plane!“

„Fräulein Hedwig,“ rief Schwarz.

Sie blickte ihm fest in's Auge, antwortete aber nicht. Grete hatte während des ganzen letzten Theiles des Gesprächs stumm dagehessen, und ihre Augen nur ängstlich von dem Doctor zu Hedwig, und von dieser zu jenem wandern

papiere. Der Funder lieferte dieselben der Polizei ab und hier stellte sich heraus, daß der Fund einen Werth von ca. 45,000 M. repräsentierte. Wie verlautet, soll der Funder den 10. Theil des Betrages erhalten. (Saale Htg.)

Süßlingen. Der Bahnwärter D. von hier hat sich erhängt. D. war in eine Kriminaluntersuchung verwickelt und vermuthet man, daß ihn dies zu dem Schritte bewogen hat.

Freymurg. Die Chefs der rühmlichst bekannten Champagner-Fabrik und Weingroßhandlung Kloss & Förster gaben am 29. Dezember ihren Arbeitern und deren Angehörigen in der Restauration „Jahns Hause“ ihr diesjähriges Winterfest, an welchem 88 Personen — darunter die Herren der Firma mit ihren Familien — theilnahmen. Die Festlichkeit verlief in schönster Harmonie und freudigster Stimmung und erreichte erst in früher Morgenstunde ihr Ende.

Eisleben. Am letzten Sonntag hielt Herr Pastor Keil nach einer 31jährigen, segensreichen Amtshätigkeit an der hiesigen St. Petri-Kirche und der Kirche zu St. Spiritus seine Abschiedspredigt, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Derselbe wurde in Eisleben im Jahre 1811 geboren, steht also im 72. Lebensjahre und gedenkt seinen Lebensabend in seiner Vaterstadt zu verbringen.

Schöppenstein. Eine hiesige Dienstmagd bekam von ihrer Herrschaft neben verschiedenen anderen Sachen als Weihnachtsgeschenk ein Paar Handschuhe, in welchen als besondere Ueberachtung ein Fünzigmarkschein versteckt war. Unzufrieden über die magere Weihnacht warf sie die Handschuhe im ersten Keger in den Ofen und erlud zu ihrem großen Schreck zu spät, welchen werthvollen Inhalt sie bargen.

Gesichtswesen.] Die in den Polizeibedingungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften befindliche Versicherungs-Klausel, wonach alle nicht innerhalb 6 Monaten nach dem Brande entweder reichlichlich bei der Gesellschaft anerkannt oder vermittelst Klageerhebung geltend gemachten Ansprüche auf Entschädigung durch den Ofen abzuheben, ist seit dem 1. Januar 1883 nur dann wirksam wenn die Versicherungsnehmer die Kenntnis jener Versicherungs-Klausel seitens des Versicherers, um ohne weiteres eine Versicherung desselben bei der Versicherung anzunehmen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Der erste Selbstmörder des Jahres 1884 in Berlin war ein Tuchmacher L. in der Georgenkirchstr., der am Neujahrstage Vormittags in seiner Wohnung erhängt gefunden wurde. Die Veranlassung zum Selbstmorde ist nicht bekannt.

† In Leiden steht eine 45jährige Frau, Mutter von drei Kindern, unter der Anklage vor Gericht, im Laufe weniger Jahre sechzehn Personen vergiftet zu haben. Die Opfer waren fast sämtlich Mitglieder ihrer Familie, deren Leben sie bei verschiedenen Affekurs-Gesellschaften versichert hatte, um sie dann zu vergiften und nach ihrem Tode das Geld einzufassieren.

† Ein schändlicher Streich ist am Sonntag Abend in der Johanniskirche im Wiener Bezirk Favoriten verübt. Der Nebenbuhler-

lassen. Sie mußte in ihrem Herzen ihm Recht geben, aber der kalte, sarkastische Ton, mit welchem er zu Hedwig sprach, fränkte sie, das hatte Hedwig, nach ihrer Ansicht, nicht verdient. Jetzt zeigte sich der Doctor gerade so rückfichtlos, wie in dem Gespräch mit Werner über Hedwig das Gerede belauscht; sie glaubte jetzt einsehen zu müssen, er hatte kein Herz, er legte es nur darauf an, Hedwig und alle Leute zu fränken. Da war Herr Werner ganz, ganz anders doch. Unwillkürlich rückte sie ein wenig von ihrem Platze nach Hedwig zu; Schwarz, der dicht neben ihr saß, rief hart:

„Nun, Grete, nimmst auch Du gegen mich Partei?“

„Wenn sie die Verhältnisse beurtheilen könnte, so müßte sie es thun,“ antwortete Hedwig für die Gefragte, „Sie werden überhaupt Niemand finden, der Ihnen zustimmt.“

„Nicht?“ rief Schwarz lachend, doch klang es etwas erzornung. „Eine sehr beachtenswerthe Bundesgenossin habe ich sogar: Fräulein Rost!“

(Fortsetzung folgt.)

prediger Hammerle hielt eine Predigt, als während derselben sich Zischen und Pfeifen erhob, und Steine nach der Kanzel geschleudert wurden. Unter der nach mehreren Tausenden zählenden Zuhörermenge entstand panischer Schrecken, welcher durch blinden Feuerlärm noch gesteigert wurde. In dem Gedränge wurden 7 Personen verwundet. Die Urheber des Excesses sind junge Arbeiter, von denen mehrere verhaftet wurden. Sie waren über Hammerle erbittert, weil dieser sich in seiner letzten Predigt tadelnd über die Verprassung des wöchentlichen Arbeitslohnes in den Wirthshäusern ausgesprochen hatte. Die Bewohner des Bezirks sind in großer Erbitterung. Montag Nachmittag hielt Hammerle wieder eine Predigt vor zahlreichem Publikum, die jedoch ohne Störung verlief.

† Aus Dublin meldet ein Telegramm vom Neujahrstage Abends. In Dromere wurden heute von den Orangisten (evangelische Irländer und Anhänger der englischen Regierung), wie von den Agrarligisten, den Anhängern Parnells, zahlreich besuchte Versammlungen abgehalten. Trotz der zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigezogenen starken Militär- und Polizeimannschaften konnte ein thätlicher Zusammenstoß zwischen den Anhängern der beiden gegnerischen Parteien nur mit Mühe verhindert werden. In dem Gewühl wurde ein junger Mann durch einen Bajonnettstich verwundet.

† In Liverpool eingelangten Nachrichten zufolge soll der deutsche, der Voermann-Linie gehörige Dampfer „Emil Schulte“ bei Lette Chama (Westküste von Afrika) gescheitert und total zu Grunde gegangen sein. Ob die Mannschaft gerettet und die Ladung geborgen wurde, ist aus den vorliegenden Berichten nicht zu entnehmen.

† Canterbury war Ende voriger Woche der Schauplatz eines ersten Militärtravall's. Etwa 300 Kavalleristen ritten sich vor einem Wirthshause zusammen, in welchem einem ihrer Kameraden eine Unbill zugefügt war, stürmten das Haus, bemächtigten sich der Getränke, zerschmetterten die Fenster und Möbel und demolirten thatsächlich das ganze Lokal. Der Wirth und dessen Frau retten mit genauer Noth ihr Leben. Da die Militärbehörde sich weigerte, Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung zu entsenden, dauerte der Unfug bis in die frühen Morgenstunden, da die Polizei machtlos war.

Bemerktes.

* Neujahr in Berlin! Die Sylvester-nacht in Berlin war in früheren Jahren berüchtigt, gegenwärtig hat sie von ihren Schrecknissen jedoch — unter denen das Hutantreiben namentlich eine große Rolle spielte — viel, wenn nicht Alles verloren. An die Stelle des Straßenumfluges ist der gemüthliche Radan getreten, und wenn auch das Profit-Neujahr hier und da etwas urwüchtige Dimensionen annimmt, so ist doch für den harmlosen Passanten, wenn er mit einem launigen „Profit Neujahr“ dankt, nichts weiter Gefährliches dabei. Die letzte Sylvester ist deshalb auch im Großen und Ganzen ohne einen außergewöhnlichen Stand verlaufen. Das prachtvolle Wetter lockte große Schaaren von Menschen nach den Linden und in der engen Friedrichsstraße zwischen Behrenstraße und Unter den Linden, kam es wiederholt zu Stockungen, so daß die zahlreichen anwesenden Polizeimannschaften Luft schaffen mußten. Das Cafe Bauer, vor dem bekanntlich vor zwei Jahren größere Exzesse stattgehabt, war schon vor 12 Uhr geschlossen. In den Arbeiterquartieren ging es verhältnismäßig ruhig zu, das früher übliche Schießen war fast ganz verkommen, nur hier und da plätschte ein Schwärmer. Aus den Kellerlokalen erklang Musik, und bei den Weisen der Ziehharmonika stieß man fröhlich die mit Punsch gefüllten Gläser zusammen und that den trischen Pannuchen alle Ehre an. Die großen Vergnügungslöale im Centrum der Stadt waren überfüllt, überall herrschte heitere Fröhlichkeit. — Im kaiserlichen Palais war am Sylvesterabend die ganze kaiserliche Familie versammelt. Am Neujahrsvormittage strömte eine ungemein zahlreiche Menschenmenge nach den Linden, um die Gratulationsauffahren in Augenschein zu nehmen, ein glänzendes Schauspiel, zu dem der Himmel das denkbar, klarste und beste Wetter stellte. In großer Gala fanden sich — herzlich begrüßt —

die Mitglieder der kaiserlichen Familie vor 10 Uhr in Palais ein, um den Majestäten ihre Glückwünsche darzubringen. Bei dieser Gelegenheit treten die großen Staatsdiener in Funktion, und die Dienerschaft befindet sich in Gala-Livree. Um 10 Uhr erfolgte die Fahrt zum Dom. Nach der Rückkehr fand in üblicher Weise die Gratulation seitens der Fürstlichkeiten, der Generale, Minister, Hofräthe u., sämmtlich in großer Gala, statt, ein Schauspiel, das die Menge zum beängstigsten Ansehen ermunterte. Bei dem Familiendiner am Nachmittage servirten wie alljährlich die Tags zuvor eingetroffenen Mitglieder der Halloren aus Halle ihre Erzeugnisse Salz, Eier, Wurst u.

Theater in Leipzig.
Sonnenabend, 5. Januar. Neue: Der Hattenfänger von Hameln. Oper in 5 Acten. Dichtung (mit Zugrundelegung der Sage und der Fabel von J. Wolke's gleichnamiger Aventure) von Friedrich Hofmann. Musik von Victor E. Neuberger. — Abends: Anfang 3 Uhr. Weihnachtsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Sueswittchen und die sieben Zwergel. — Anfang 7 Uhr. Schick-Prig. Pöste mit Gesang in 3 Acten von H. Witten und D. Julius. Musik von Gustav Michaelis.

Predigt-Anzeigen.
Am Epiphaniastage (Sonntag den 6. Januar.) predigen:
Dom: Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Diac. Armstrost.
Nachm.: 2 Uhr: Herr Conf.-Rath Lenkner.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) Herr Conf.-Rath Lenkner.
Stadt: Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.
Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Werber.
Neumarkt: Herr Pastor Zentgraf.
Altendurg: Herr Pastor Delius.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.
Berlin, 3. Januar. 4% Preussische Consols 102,10. Ober-Schlesische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,50. Rhein-Eisenbahnen Stamm-Actien 108,90. 4% Ugar. Goldrente 74,60. 4% Russische Anleihe von 1880 70,90. Cessent-Kranz. Staatsbahn 544,00. Oefferr. Credit-Actien 511,00. Tendenz: Creditlosigkeit.

Produkten-Börse.
Berlin, 3. Jan. Weizen (gelber) April-Mai 172,00. Juni-Juli 186,00 flau. — Roggen Jan. 148,20. April-Mai 149,00. Mai-Juni 149,00 flau. — Gerste loco 130—200. — Hafer Jan. 127,—. — Spiritus loco 47,00. Jan. 48,20. April-Mai 49,30 matter. — Rübsöl loco 65,30. Jan. 64,50. April-Mai 65,50 flau.
Magdeburg, 3. Januar. Land-Weizen 184—192 fl. glatter engl. Weizen 172—180 fl. — Roggen-Weizen 168—174 fl. — Roggen 149—163 fl. — Gerste 153—170 fl. — Hafer 137—152 fl. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Liter prozents loco ohne Faß 47,80—48,30 fl.
Leipzig, 3. Januar. Weizen per 1000 kg netto loco. biesiger 180—190 fl. bez., fremder 180—215 fl. bez. Urv. — Roggen p. 1000 kg netto loco biesiger alter 150 bis 162 fl. bez., neuer treckener 160—168 fl. bez. fremder 150—162 fl. bez. Urv. — Gerste per 1000 kg netto loco biesige neue 154—168 fl. bez., geringe 140—145 fl. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco bies. 145—155 fl. bez., russ. 138—144 fl. bz. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 147 fl. bez., neuer ungar. u. rum 145—147 fl. bez. — Rübsöl per 100 kg netto loco 66,50 fl. bez., per Dec.-Jan. 66,50 fl. Bez. Urv. — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 48,10 fl. Geld. Höher.

Halle, 3. Januar. Weizen 1000 kg Mittelqualität 170 bis 175 fl. bessere 179 fl., feinstes märk. bis 186 fl. — Roggen 1000 kg 144—162 fl. — Gerste 1000 kg Land- 160—175 fl., feine Chevalier- bis 190 fl. Futtergerste 135—145 fl. — Gerstmalz 50 kg prima Qualität, 14—14,50 fl. — Hafer 1000 kg 143 bis 155 fl. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 200 bis 215 fl. — Linen 50 kg 12—18 fl. — Kimmel 50 kg 26—26,50 fl. — Stärke 50 kg 19,— fl. — Spiritus 10,000 Liter pvt. loco —, Kartoffel- —, Urv. Rüben- v. Ang — Rübsöl 50 kg 33,50 fl. — Solaröl 50 kg 0,825/30 9,75 fl. — Walzmehl 50 kg dunkel 4,75 fl. U., helle 5,50 fl. — Futtermehl 50 kg 7 fl.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 13.

	3./1. Abd. 8 U.	4./1. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	757	756
Therm. Celsius	+ 0,2	+ 2,5
„ Reaumur	+ 0,1	+ 2,0
„ Fahrenheit	+ 32,1	+ 37,0
Rel. Feuchtigkeit	98,7	98,7
Wind	0	WNW
W.-Stärke	3	4
Therm. minimal C. — 4,1 R. — 3,5 F. + 24,5.		
Niederschlag 2,5 mm.		

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Achtung.

Kapitalien jeden Betrages habe ich auf gute Grundstücke zu 4 1/2 % zu vergeben. Auch fertige ich schriftliche Arbeiten aller Art und empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Vermittlung von Käufen und anderen Geschäften, sowie Einziehung von Forderungen. Merseburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Neueste

Wunder-Uhr

Nur 7 Mark.

Einzig, amerikanische, hochfeine

Remontoir-Uhr

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnete Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und dass wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Repäsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einzahlung des Betrages von

nur 7 Mark

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN,

General-Repäsentant

i. WIEN, II., Leopoldgasse Nr. 11.

Schnelle Hilfe

Heilung garantiert.

In 6-8 Tag. werden brieflich discutirt u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Zügelünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen angeliefert.

Ein großer Laden mit geräumigen Logis, gute Geschäftslage, ist zu vermieten. Näheres in der Expedition des Kreisblattes.

Am **Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr,** sollen im hiesigen Kloster-Magazin 67 1/2 Ctr. Roggen-Kleie in öffentlicher Auction verkauft werden.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Consum-Verein Merseburg. C. A.

Wegen Abhaltung der Inventuren am Sonntag, den 6. Januar cr., sind die Käden der einzelnen Magazine von früh 9 Uhr ab für den Verkehr geschlossen.

Die Abgabe der **Contre-Marken** findet an demselben Tage von früh 9 Uhr an bis 2 Uhr Nachmittags in dem Vereinslocale **Widberg Nr. 4, 1 Treppe** statt.

Die Statutenbücher sind gleichzeitig abzugeben.

Der Vorstand.

Haus- u. Feldgrundstücksverkauf.

Das der verstorb. Wittwe **Wilhelmine Meister in Neuschau Nr. 15** gehörige Haus bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, nebst Scheune mit Stallung, Hofraum und Garten sowie ein Feldplan in Neuschauer Flur Nr. 167 der Karte 2 Morgen enthaltend, soll **Sonntag den 19. Januar f. J. Nachmittags 2 Uhr** Erbtheilungs halber im Hause selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Gleichzeitig sollen an dem vorgenannten Tage **Nachmittags 3 Uhr** verschiedene Möbels und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden. **Neuschau, den 18. December 1883. Die Erben.**

Vieh- und Inventar-Auction

in **Nöpszig a. S. bei Halle a. S.**

Dienstag den 8. Januar von Vormittags 10 Uhr ab soll im **Schulze Peck'schen Gute in Nöpszig a. S. bei Halle** Wirthschaftsaufgabe halber nachstehende Inventar- und Futtervorräthe unter im Termine zu eröffnenden Bedingungen auf Meistgebot verkauft werden:

Sechs Stück Kühe und **Ferren, 1 Ackerwagen, 1 Dreschwagen, Pflug, Eggen, Walze, Hegel, Vater, Dreschmaschine, Säckel- und Re-nigungsmaschine, Decimalkwaage, Milchgefäße, Butterfaß, Mehl-siften, Zeugrolle, 1 Wagenwinde, Fleischklotz, Kessel und Gefindebetten, sowie verschiedene Wirthschafts-gegenstände, Dünger und Holz, 200 Ctr. Kartoffeln, 200 Ctr. Futterrüben, 100 Ctr. Schnitzel, 60 Ctr. Heu und Grummet. Sühner aus freier Hand.**

Nach beendeter Inventar-Auction soll eine große **Parthe Glern, Küstern und Pappeln auf dem Stamm** verkauft werden.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich in dem bisher von der Verkaufsstelle der **Kaiserl. Tabak-Manufactur** innegehabten Locale ein **Cigarren- & Tabak-Gelchält** eröffnete und empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums unter Zusicherung reellster Bedienung. **Merseburg, den 1. Januar 1884.**

Carl Hennicke,
Bahnhofstraße Nr. 1.

KAISER-HALLE.

Sonntag, den 6. Januar:

Großes Concert

ausgeführt von hiesiger Stadtcapelle.

Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Zur Aufführung kommen:

Ouverture: „Die diebische Eiser“ von Hoffint.
„Luft und Leben“ von Munkelt (Novität).
Solos: „Pompillions Liebchen“ für Trompete von Neßler.
Concert-Polka für 2 Violinen von Lomb.
Potpourri: „Der musikalische Stedbrief“ von Hamm.
Fantasie a. d. Op.: „Der Waffenkämde“ von Leipzig.

Dr. Spranger'sches

Wagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbrüden, Magensäure überhandt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Wärmern und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hautleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herfurth** in Merseburg. Preis à Fl. 6 Pf.

Sealstraße Nr. 12

ist ein Logis nebst Zubehör von jetzt ab zu vermieten, den 1. April 1884 zu beziehen.

Brauhausstraße 10 ist die Hausmannswohnung im Hofe an zuverlässige Leute zu vermieten.

Gelbgießer,

der im Formen und Gießen überhaupt erfahren und auch am **Schraubstock** und der **Drehbank** Bescheid weiß, dem es um eine dauernde, selbstständige Stellung zu thun ist, wird bei gutem Lohn zum baldigen Antritt nach auswärts gesucht. Verheirathete erhalten den Vorzug. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche unter **8 100** an die Expedition des Kreisblattes.

Ein Paar **Läufer-schweine** stehen zum Verkauf. **Kirschstraße 2.**

Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

Irene.

Sonabend, den 5. d. Mts., von Abends 8 Uhr ab **Singstunde** für Herren und Damen im Vereinslocale. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Neuschau.

Zur **Tanzmusik**, Sonntag, den 6. Januar, von **Nachmittags 3 Uhr** ab bei vollbesetztem Orchester vom Trompetercorps, ladet ergebenst ein. **C. Hesselbarth.**

Schladebach.

Sonntag, den 6. Januar, ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein **H. Meine.**

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der fallirten, grossen Vereinigten **Britaniasilber-Fabrik** übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten **um 75 Prozent** unter dem Erzeugungspreise verkauft, **XX** daher also:

Fast verschenkt

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes **kusserst pracht- und effectvolles Britania-Silber-Speiseservices** welches früher sogar im en gro, Preise

60 Mark kostete, aus den feinsten, gediegensten **Britania-Silber,** welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britaniasilber Tafelmesser mit acht engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britaniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Speisefössel, schwerster Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Kaffeefössel, massive Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Theefössel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britaniasilber Suppen-schöpfer, superlein, schwer,
- 1 Stück Britaniasilber Milchschöpfer, gross, massiv,
- 6 Stück grosse, massive Britaniasilber Dessertfössel, auch als Kinderfössel zu benutzen,
- 2 Stück Britaniasilber Tafelgeschter, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet,
- 40 Stück, welche eine Zierde für die feins-e Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur 15 Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen **Nachnahme (Postvorschuss)** oder **vorherige Geldeinsendung,** so lange der **Vorrath reicht,** effect, durch das **Verein. Britaniasilber-Fabrikdepot J. SILBERBERG,** Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gefl. Einsicht in unserem Depot auf. Es wird ersucht, um **Erläuterungen** zu verhüten die Adresse genau anzugeben.

Kutscher-Gesuch.

Zum 1. April suche ich einen verheiratheten zuverlässigen Kutscher.

R. Schwickert.

Ein freundliches **Logis** ist zu vermieten. **Karlstraße 15,** Hof part.